

Ergebnis

---

Der Voranschlag der Gemischten Gemeinde Aeschi schliesst wie folgt ab:

*Ergebnis vor Abschreibungen*

Aufwand	Fr.	6'669'100
Ertrag	Fr.	6'909'100
Ertragsüberschuss brutto	Fr.	<u>240'000</u>

*Ergebnis nach Abschreibungen*

Ertragsüberschuss brutto	Fr.	240'000
Harmonisierte Abschreibungen	Fr.	375'000
Übrige Abschreibungen	Fr.	<u>0</u>

**Aufwandüberschuss**

**Fr. 135'000**

Dieser Aufwandüberschuss wird vom Eigenkapital aufgefangen (Stand 31.12.2009 Fr. 2'027'285.-).

Laufende Rechnung nach Funktionen

---

**Allgemeine Verwaltung**

Der Nettoaufwand liegt mit 844'500 um 17'800 unter dem Wert von 2010:

- Der Server der EDV-Anlage muss ersetzt werden, was zu Mehrkosten führt.
- Geringerer Liegenschaftsunterhalt beim Gemeindesaal und wesentlicher Mehrertrag aus militärischen Einquartierungen im Mustermattli bewirken eine Entlastung.

**Öffentliche Sicherheit**

Der Nettoaufwand fällt mit 71'300 um 17'000 höher aus:

- Der Ertrag aus Baubewilligungen wird tiefer als im Vorjahr eingeschätzt.
- Die Feuerwehrangehörigen sollen neu mit Fr. 24.- anstatt Fr. 20.- pro Stunde entschädigt werden (Erhöhung Gemeindegewerkansatz), was eine Erhöhung beim Sold ergibt. Die Anpassung der Fahrzeuge an die neuen Atemschutzgeräte verursacht weitere Mehrkosten.
- Dieser Mehraufwand wird jedoch fast ganz von steigenden Feuerwehrdienstersatzabgaben aufgefangen.
- Bei den Zivilschutzanlagen sind weitere Unterhaltsarbeiten vorgesehen, welche wiederum durch eine Entnahme aus den Ersatzabgaben finanziert werden sollen.

**Bildung**

Der Nettoaufwand liegt mit 1'336'200 um 66'200 unter dem Voranschlag 2010:

- Wegen sinkenden Schüler- und Klassenzahlen fallen die Anteile an die Lehrerbesoldungen vor allem bei der Oberstufenschule wesentlich tiefer aus als im 2010.
- Es kommen mehr Schüler aus Krattigen und somit höhere Schulgelder für die Oberstufenschule als im Vorjahr.
- Der bauliche Unterhalt an den Primarschulhäusern fällt geringer aus.
- Dagegen ist der Beitrag an die MUSIKA höher als in den Vorjahren.

**Kultur und Freizeit**

Der Nettoaufwand beträgt 170'500 und liegt somit um 26'700 über dem Vorjahr:

- Die wesentliche Erhöhung des Beitrags an das Hallenbad ist die Ursache (ausführliche Begründung in der Gemeindeinformation).
- Dagegen fällt der im 2010 einmalig ausgerichtete Beitrag an den Kunstrasen beim Fussballplatz Kien weg.

### **Gesundheit**

Der Nettoaufwand beträgt fast unverändert 16'700.

### **Soziale Wohlfahrt**

Der Nettoaufwand liegt mit 1'320'000 um 2'600 unter dem Voranschlag 2010:

- Die Anteile an die Lastenverteiler Ergänzungsleistungen und Familienzulagen fallen voraussichtlich tiefer, derjenige an die Sozialhilfe höher aus. Mit insgesamt 1'278'000 sind sie unwesentlich tiefer als im Voranschlag 2010.

### **Verkehr**

Der Nettoaufwand beträgt 436'000 und steigt somit um 68'300 gegenüber dem Vorjahr:

- Erhöhte Lohnstufungen und die Schaffung einer Lehrstelle im Werkhof lassen die Personalkosten ansteigen.
- Bei der Strassenbeleuchtung und beim Unterhalt der Anlagen sind zum Teil einmalige Mehrkosten zu erwarten.
- Die Erträge für Dienstleistungen des Werkhofs für Dritte fallen tiefer aus als noch im Voranschlag 2010 erwartet.
- Die Kantonsbeiträge an den Gemeindestrassenunterhalt gehen zurück, da weniger Mittel zur Verfügung stehen.
- Bei den Beiträgen an den Regionalverkehr ist auch ein in Aussicht gestellter Beitrag an den Suldbus enthalten.

### **Umwelt und Raumordnung**

Der Nettoaufwand beträgt 35'300 und liegt damit um 54'700 unter dem Voranschlag 2010:

- Da die Wasserversorgung Brunnematte an die WVG Aeschi-Spiez weitergegeben werden soll, wird diese Rechnung per Ende 2011 geschlossen. Die Wasserversorgung Aeschiried schliesst fast ausgeglichen ab.
- Die Abwasserbeseitigung rechnet mit einer relativ geringen Entnahme aus der Spezialfinanzierung.
- Dank den guten Rechnungen der Vorjahre und einer Kostenreduktion der AVAG für die Entsorgung können die Gebühren für die Abfallbeseitigung erneut gesenkt werden. Deshalb ergibt sich ein geringer Aufwandüberschuss, welcher der zweckgebundenen Rücklage entnommen werden kann.
- Der Gemeindeanteil an den Begräbnisgemeindeverband Aeschi-Krattigen fällt nochmals tiefer aus.
- Die Erträge aus den Mehrwertabschöpfungsverträgen werden mit 70'000 höher geschätzt als bisher.

### **Volkswirtschaft**

Aufwand und Ertrag sind gleich hoch. Somit entsteht ein Mehraufwand gegenüber dem Voranschlag 2010 von 30'800:

- Für den Forstbetrieb wird mit einem Nettoaufwand von 28'000 (Vorjahr 31'100) gerechnet. Eine Entnahme aus dem Forstbetriebsfonds ist bei dieser Situation nicht vorgesehen.
- Dem Aeschi Tourismus soll mit einem wesentlich erhöhten Beitrag von 50'000 unter die Arme gegriffen werden. Für 2012 wird die Situation neu geprüft werden.

### **Finanzen und Steuern**

Der Nettoertrag liegt mit 4'095'500 um 35'900 unter dem Vorjahreswert:

- Bei den Einkommenssteuern der natürlichen Personen wird auf der Basis der provisorischen Zwischenergebnisse im 2010 mit einem Zuwachs von 0.7% gerechnet. Die Auswirkungen der Steuergesetzrevision werden mit einem Rückgang von 1 % berücksichtigt.
- Auch bei den Vermögenssteuern werden im 2010 höhere Erträge erwartet als budgetiert. Hier wird mit einem Zuwachs von 5 % und als Folge der Steuergesetzrevision mit einem Rückgang von 10.4 % gerechnet.
- Bei den weiteren Steuerarten, welche teilweise sehr schwer vorauszusagen sind, wird vielfach auf Durchschnittswerte der Vorjahre abgestellt.
- Aus dem Finanzausgleich werden insgesamt 624'000 erwartet, was einem Minderertrag gegenüber dem Voranschlag 2010 von 187'000 entspricht. Positive Steuerertragsentwicklung bei uns und zugleich pessimistische Einschätzung der künftigen Steuererträge aller Gemeinden durch den Kanton sind die Ursachen dieser massiven Verschlechterung.
- Als Folge des Schuldenabbaus und der gegenwärtig sehr tiefen Zinssätze sinkt der Zinsaufwand weiter ab.
- Relativ hoher Liegenschaftsunterhalt beim Burgergut bewirkt eine Entnahme aus der Spezialfinanzierung.
- Die harmonisierten Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen (ohne Spezialfinanzierungen) fallen als Folge der recht hohen Investitionen höher aus als im Vorjahr, obwohl man von zusätzlichen Abschreibungen in der Rechnung 2010 ausgeht.

## Investitionsrechnung

---

Der unverbindliche Voranschlag der Investitionsrechnung weist Nettoinvestitionen zu Lasten des Steuerhaushalts von 1'440'000 aus. Diese fallen so hoch aus, weil die Heizungssanierung in der Oberstufenschulanlage anstatt im 2010 erst im 2011 ausgeführt werden kann. Zudem sind umfangreiche Sanierungsarbeiten am Schulhaus und Parkhaus Aeschiried vorgesehen. Dazu kommen Nettoinvestitionen der Spezialfinanzierungen Wasser und Abwasser von 100'000. Einige Vorhaben müssen dem zuständigen Organ noch zum Entscheid vorgelegt werden (siehe Seite 28).

## Finanzkennzahlen

---

<b>Selbstfinanzierungsgrad</b> (Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen)	2006	2007	2008	2009	<b>VA 2011</b>	Beurteilung
	259.4	185.2	93.3	488.1	<b>22.9</b>	ungenügend

*Der Selbstfinanzierungsgrad gibt Antwort auf die Frage, inwieweit die Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln bezahlt werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad von unter 100 % führt theoretisch zu einer Neuverschuldung, einer über 100 % zu einer Entschuldung.*

Die (teils von 2010 auf 2011 verschobenen) Investitionen verursachen theoretisch eine Neuverschuldung. Mit wesentlichen flüssigen Mitteln aus der Rechnung 2010 kann diese vermieden oder zumindest verringert werden.

<b>Selbstfinanzierungsanteil</b> (Selbstfinanzierung in % des Finanzertrages)	2006	2007	2008	2009	<b>VA 2011</b>	Beurteilung
	18.2	14.8	15.1	20.4	<b>5.0</b>	ungenügend

*Der Selbstfinanzierungsanteil gibt Auskunft über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Gemeinde. Je höher der Wert, umso grösser ist der Spielraum für die Finanzierung von Investitionen oder für den Schuldenabbau.*

Ein Wert unter 10 % muss als ungenügend bezeichnet werden und weist auf strukturelle Probleme hin. Auffallend ist die massive Verschlechterung im Vergleich zu den Vorjahren. Aussergewöhnlicher Aufwandzuwachs in gewissen Bereichen, wesentlich weniger Finanzausgleich und stagnierender Steuerertrag sind die Hintergründe. Immerhin waren in der Vergangenheit die in der Rechnung erzielten Werte in der Regel besser als veranschlagt.

<b>Zinsbelastungsanteil</b> (Nettozinsen in % des Finanzertrages)	2006	2007	2008	2009	<b>VA 2011</b>	Beurteilung
	-0.9	-1.4	-1.9	-2.5	<b>-3.9</b>	sehr gut

*Der Zinsbelastungsanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch die Nettozinsen belastet ist. Ein hoher Zinsbelastungsanteil weist auf eine hohe Verschuldung hin. Ein Wert weniger als 0 gilt als sehr tiefe Belastung.*

Bei der Berechnung der Nettozinsen werden die Erträge des Finanzvermögens (zB Miet- und Darlehenserträge, Baurechtszinsen) von den eigentlichen Schuldzinsen in Abzug gebracht. Darin liegt die Ursache, dass sogar negative Werte (im positiven Sinn) ausgewiesen werden. Diese Kennzahl macht erneut deutlich, dass die Schulden und die Schuldzinsbelastung vergleichsweise gering sind und laufend abnehmen.

<b>Kapitaldienstanteil</b> (Kapitaldienst in % des Finanzertrages)	2006	2007	2008	2009	<b>VA 2011</b>	Beurteilung
	6.3	6.2	5.1	4.0	<b>4.9</b>	mittlere Bel.

*Der Kapitaldienstanteil gibt Antwort auf die Frage, wie stark der Finanzertrag durch den Kapitaldienst (als Folge der Investitionstätigkeit) belastet ist.*

Die unter dem Zinsbelastungsanteil gemachten Äusserungen gelten hier sinngemäss. Immerhin wird deutlich, dass immer noch ein ansehnlicher Abschreibungsbedarf vorhanden ist, welcher durch die hohen Investitionen noch erhöht wird.

Die Kennzahlen **Bruttoverschuldungsanteil** und **Investitionsanteil** werden hier nicht dargestellt. Da sie sich auf Werte der Bestandesrechnung beziehen, haben sie beim Voranschlag keine Aussagekraft.

## Gesamtbeurteilung

---

Bei einem Eigenkapital von rund 2 Mio. darf ein geplantes Defizit von 135'000 verantwortet werden. Der Voranschlag 2011 enthält aber einige beachtenswerte Veränderungen zum Vorjahr.

Auf der Aufwandseite fallen nebst einigen erhöhten Ausgaben für Personal, Unterhalt und Verbrauch vor allem die substanziell nach oben angepassten Beiträge an das Hallenbad und den Aeschi Tourismus auf. Dass der Beitrag an das Hallenbad (erstmalig seit 1986!) erhöht werden muss, erstaunt wohl niemanden. Dieser Betrieb ist aus dem Wohn-, Schul- und Ferienort Aeschi nicht mehr wegzudenken. Dem Aeschi Tourismus soll ein „Startbeitrag“ für eine verbesserte Ausgangslage in die Zukunft gegeben werden, auch als Folge der stark rückläufigen Kurtaxenerträge. Eine massvolle Unterstützung für den Tourismus ist sinnvoll und politisch vertretbar. Die Beiträge an die Lastenverteiler sind für einmal in etwa unverändert.

Auf der Ertragsseite wird bei den Steuererträgen nochmals mit einem gewissen Zuwachs gerechnet. Der starke Rückgang beim Finanzausgleich fällt jedoch negativ ins Gewicht. Dieser Wert basiert nebst unseren Annahmen zur eigenen Steuerertragsentwicklung vor allem auch auf der Einschätzung der Steuererträge aller Gemeinden durch die kantonalen Fachstellen. Hier ist wie gewohnt eine gewisse Vorsicht angebracht. Erträge aus militärischen Einquartierungen und Mehrwertabschöpfungen fangen diesen Rückgang ein wenig auf.

Diese Entwicklungen sind zwar aus finanzieller Sicht zum Teil unerfreulich, müssen aber noch keine Alarmstimmung erzeugen. Zudem darf davon ausgegangen werden, dass die Rechnung 2010 erneut klar im Positiven abschliessen wird. Der Voranschlag ging von einem Aufwandüberschuss von 98'600 aus.

## Antrag

---

Der vorliegende Voranschlag 2011 wurde vom Gemeinderat an seiner Sitzung vom 4. November 2010 genehmigt. Er wird der Gemeindeversammlung vom 3. Dezember 2010 zur Genehmigung empfohlen, unter Beschlussfassung folgender Ansätze:

- Steueranlage das **1,77**-fache des Einheitsansatzes
- Liegenschaftssteuern **1,3** ‰ des amtlichen Wertes
- Hundetaxe Fr. 80.- pro Hund. Dienst- und Lawinenhunde mit entsprechendem Ausweis sind befreit.
- Gemeindewerkansätze, Stundenlöhne Fr. **24.-** (bisher Fr. 20.-)

Aeschi, 4. November 2010

NAMENS DES GEMEINDERATES  
Der Präsident:

GEMEINDEVERWALTUNG  
Der Gemeindegassier:

K. von Känel

A. von Känel

F. Portenier